



**Konzept zur  
Förderung im Bereich „Emotionale und  
soziale Entwicklung“**

**an der Robert-Schuman-Europaschule**

## **1. Zielsetzung**

Der Umgang mit SuS im Förderschwerpunkt „ Emotionale und soziale Entwicklung“ sollte im inklusiven Setting der RSE auf einem klaren Orientierungsrahmen und einem breiten Angebot individueller Hilfen basieren, die

- die Wahrnehmung für eigenes sowie fremdes Empfinden stärken,
- Selbststeuerungskräfte aktivieren,
- die Steuerungsfähigkeit des Verhaltens langfristig stabilisieren,
- und die Fähigkeit zur Reflexion eigenen Denkens und Handelns erweitern und dabei Rücksichtnahme und Toleranz gegenüber anderen entfalten.

## **2. Diagnostik und Evaluation**

Um den SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich ES des fünften Jahrgangs zu einer erfolgreichen Eingliederung an der RSE zu verhelfen, wird zu den Herbstferien eine verbindliche Eingangsdagnostik durchgeführt, die das passgenaue Anknüpfen an den individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten ermöglicht. Das angewandte Screeningverfahren „Schulische Einschätzung des Verhaltens und der Entwicklung“ (SEVE) unterstützt die Lehrkraft darin, eine systematische und differenzierte Entwicklungs- und Verhaltenseinschätzung durchzuführen, um, ausgehend von den gewonnenen Erkenntnissen, Maßnahmen abzuleiten.

## **3. Maßnahmen der individuellen Förderung**

Unterstützend versucht die Gesamtschule mit einem Modell den Schulalltag von ES-Kindern genau zu strukturieren. Dieses Modell greift, noch ehe der Gong zur ersten Unterrichtsstunde ertönt. In der sogenannten 0-Stunde stecken die Sonderschullehrer mit ES-Kindern die Ziele eines jeden Tages fest. Keine unlösbaren Herausforderungen, sondern kleine, reale Ziele. Danach gehen die SuS in den regulären Unterricht.

Und dort wird das Konzept mit einem Tokensystem von allen Lehrern fortgesetzt; eine Art Punktesystem, bei dem die ES-Kinder nach jeder Stunde eine Rückmeldung bekommen, in dem sie Punkte, in Form von Smileys erhalten oder verlieren.

In den Pausen, die den ES-Kindern durch die fehlende Struktur große Schwierigkeiten bereiten, gibt es für sie die Möglichkeit, die Pause im „Coolness-Raum“ zu verbringen. Am Ende einer jeden Woche reflektieren die Kinder mit den Sonderschullehrern, wie die vergangenen Tage gelaufen sind – und nehmen die Ziele für die nächste Woche ins Visier.

Die einzelnen Maßnahmen des Konzepts im Überblick:

#### *1) 0-Stunde*

- Anwesenheitspflicht ab 7.30 Uhr
- gemeinsame Zielvereinbarung (Tagesziel)
- Tokensystem
- Strukturhilfe (z.B. Tasche packen, überprüfen etc.)
- Verpflichtend für alle ES-Schüler der Abteilung I (startet mit den SuS des 5. Schuljahres)

#### *2) Selbstreflexion*

- Rückmeldebogen (Tagesziel vom Vortag, Wochenziel)
- Individuell angepasstes Tokenprogramm

#### *3) Wochenreflexion (ggf. mit Eltern)*

- Immer freitags in der 7. Stunde
- Evaluation
- Zielerneuerung

#### *4) Sonderpädagogisches Pausenangebot*

- Möglichkeit, die Pause im Coolness-Raum zu verbringen

- Kann zur Notwendigkeit werden, wenn es Probleme in der Pause gibt

#### 5) *Coolness-Raum*

- In den Pausen durch die Sonderschullehrer besetzt
- Notfalltelefon, wenn es im Unterricht oder Pause zu Problemen kommt

#### **4. Konzeptionelle Überlegungen**

- Doppelbesetzung in Klassen mit ES-Schülern ist damit nicht mehr gewährleistet
- Für exemplarische Beratung bei schweren Fällen wird ein Stundenkontingent eingerichtet
- Notfalltelefon auch an den drei langen Schultagen besetzt
- Aussetzung des Trainingsraumprogramms bei den ES-Schülern
- Bei massiven Vergehen bzw. Störungen der ES-Schüler, wird das Notfalltelefon eingesetzt. Gegebenenfalls kann der SuS nach Rücksprache mit der Schulleitung nach Hause entlassen werden.
- Unterstützung des Konzepts durch die Eltern der ES-Schüler ist bei der Anmeldung erforderlich